

# **Cercle Indicateurs – Relevé 2015**

## **Commentaires des cantons sur leurs résultats**

# **Cercle Indicateurs – Erhebung 2015**

## **Kommentare der Kantone zu den Resultaten**

<b>Kanton Aargau</b>	<b>2</b>
<b>Kanton Bern</b>	<b>3</b>
<b>Kanton Basel-Landschaft</b>	<b>4</b>
<b>Canton de Fribourg</b>	<b>5</b>
<b>Canton de Genève</b>	<b>6</b>
<b>Kanton Luzern</b>	<b>7</b>
<b>Canton de Neuchâtel</b>	<b>8</b>
<b>Kanton St.Gallen</b>	<b>9</b>
<b>Kanton Solothurn</b>	<b>10</b>
<b>Kanton Schwyz</b>	<b>11</b>
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>12</b>
<b>Canton du Tessin</b>	<b>13</b>
<b>Kanton Uri</b>	<b>14</b>
<b>Canton de Vaud</b>	<b>15</b>
<b>Canton du Valais</b>	<b>16</b>
<b>Kanton Zug</b>	<b>17</b>
<b>Kanton Zürich</b>	<b>19</b>

# Kanton Aargau

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat in seinem Entwicklungsleitbild 2013-2022 nachhaltige Entwicklung als Handlungsmaxime für die nächsten zehn Jahre festgelegt. Die kantonsinterne Berichterstattung über die nachhaltige Entwicklung wird jährlich im Statistischen Jahrbuch wiedergegeben. Das darin aufgeführte System folgt dem Aufbau des Cercle Indicateurs, teilweise allerdings mit kantonseigenen aussagekräftigeren Indikatoren. Eine detaillierte Analyse erfolgt zusätzlich im Bericht Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau, welcher alle vier Jahre erarbeitet und erneut im Jahr 2016 publiziert wird. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs hat für den Kanton Aargau in diesem Zusammenhang die Bedeutung einer Grobbeurteilung und bietet die Möglichkeit eines Vergleichs zwischen den teilnehmenden Kantonen. Bezüglich den im Cercle Indicateurs vorhandenen Daten zeigt der Aargau im Kantonsvergleich in keiner Dimension und somit auch nicht gesamthaft eine ausgeprägte Stärke oder Schwäche. Viele Werte liegen im Mittelfeld. Das Monitoring über mehrere Erhebungsperioden zeigt, dass in der Dimension Gesellschaft am meisten Verbesserungen erreicht wurden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Der Kanton Aargau zeigt seine Stärke erneut beim Rohstoffverbrauch. Hier konnten die Werte für die Siedlungsabfälle weiter gesenkt werden. Verbesserungspotenzial weist jedoch die Separatsammelquote auf. Durch den grossflächigen Ackerbau bleibt die Wasserqualität unterdurchschnittlich, die Nitratwerte im Grundwasser haben sich sogar leicht verschlechtert. Die Indikatoren für die Zielbereiche Biodiversität und Natur- und Landschaft konnten auf einem mittleren, aber immer noch überdurchschnittlichen Wert gehalten werden. Der zunehmende Druck auf den beschränkten Raum, unter anderem aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, erfordert hier grosse Anstrengungen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Mit vergleichsweise tiefen Lebenskosten, gemessen am Mietpreinsniveau und einer unterdurchschnittlichen Steuerbelastung bietet der Aargau finanziell attraktive Rahmenbedingungen für die Bevölkerung. Der Zielbereich Wirtschaftsstruktur zeigt vergleichsweise viele Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität, trotzdem ist das kantonale Bruttoinlandprodukt pro Einwohner unterdurchschnittlich.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Im Zielbereich Bildung erreichte der Aargau den besten Wert. Vergleichsweise am meisten Jugendliche im Alter von 18 Jahren befinden sich somit in einer nachobligatorischen Ausbildung. Ebenfalls positiv zu vermerken ist der weiterhin gute Wert im Zielbereich Einkommens- und Vermögensverteilung. Obwohl der Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der Wohnbevölkerung leicht anstieg, ist dieser Wert immer noch geringer als in anderen Kantonen. Die Kultur- und Freizeitausgaben sind im langjährigen Vergleich im Aargau zwar gestiegen, sie liegen im Kantonsvergleich jedoch fast an letzter Stelle.

## **Kontaktperson**

Corinne Schmidlin, Fachstelle Nachhaltigkeit Kanton Aargau, Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5001 Aarau, Tel. 062 832 72 80, corinne.schmidlin@ag.ch

# Kanton Bern

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

An der Erhebung 2015 nahmen 17 Kantone teil. Das Ergebnis bildet als Momentaufnahme (Referenzjahr 2013 oder aktuellste verfügbare Daten) die relativen Stärken und Schwächen des Kantons in Form eines groben Überblicks ab. Auch Zeitreihen der einzelnen Indikatoren liegen vor.

Ausführlichere Informationen bietet der Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Bern, Zahlen und Fakten 2014», der weitgehend auf den Indikatoren des Cercle Indicateurs basiert. Der Bericht ist unter [www.be.ch/ne](http://www.be.ch/ne) verfügbar.

Hinweise für die Interpretation der Ergebnisse können strukturelle Merkmale des Kantons geben: Bern gehört zu den Kantonen mit grosser Fläche und landschaftlicher Heterogenität bei relativ geringer Einwohnerdichte.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Aussage der Erhebung 2015 ist in der Dimension Umwelt unvollständig, da für die wichtigen Zielbereiche Energie, Klima und Bodenqualität aus methodischen Gründen oder mangels Daten keine Resultate vorliegen. Neue Zahlen zum Bodenverbrauch liegen für die Erhebung 2015 nicht vor. Im Zielbereich Natur und Landschaft (Fläche wertvoller Naturräume) weist der Kanton Bern im Vergleich mit den beteiligten Kantonen ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis auf. Im Bereich Rohstoffverbrauch (Separatsammelquote) schneidet der Kanton Bern erstmals unterdurchschnittlich ab. Abgesehen davon zeigt sich ein relativ homogenes Bild: Der Kanton Bern erreicht Werte nahe beim Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Das Bild ist uneinheitlich. Der Kanton Bern schneidet bei den Steuern (Index der Steueraussschöpfung) im Kantonsvergleich schlecht ab. Dasselbe gilt für die Zielbereiche Wirtschaftsstruktur (Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität) und Innovationen (Beschäftigte in innovativen Branchen). Auch in Bezug auf den öffentlichen Haushalt, der bei der aktuellen Erhebung erstmals mit dem Indikator Nettoverschuldungsquotient erhoben wird, erreicht der Kanton Bern einen unterdurchschnittlichen Wert. Hinsichtlich der Lebenskosten (Mietpreinsniveau), der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und der Investitionen (Umbau- und Unterhaltsarbeiten) sind hingegen positive Abweichungen vom jeweiligen Durchschnitt der beteiligten Kantone zu verzeichnen. Dies trifft in etwas geringerem Ausmass auch für das Einkommen (BIP pro Einwohner) zu.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

In der Dimension Gesellschaft ist das Bild ebenfalls heterogen. Das im Vergleich mit den anderen Kantonen eher schlechte Abschneiden bei der Mobilität (Zugang zum öV-System) ist durch die ländliche Struktur des grossflächigen Kantons erklärbar. Einen unterdurchschnittlichen Wert erreicht der Kanton Bern weiter im Bereich Soziale Sicherheit (mit einem vergleichsweise hohen Anteil Sozialhilfebezüger/-innen). Demgegenüber kann in der Bildung (Jugendliche in Ausbildung) ein im Kantonsvergleich gutes Abschneiden festgestellt werden. Die übrigen Indikatoren bewegen sich im Mittelfeld.

## **Kontaktperson**

Tobias Andres

Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern  
Reiterstrasse 11, 3011 Bern.

Tel. 031 633 36 61, [info.aue@bve.be.ch](mailto:info.aue@bve.be.ch) / [www.be.ch/ae](http://www.be.ch/ae)

# Kanton Basel-Landschaft

Die [Strategische Führung](#) des Kantons Basel-Landschaft, insbesondere die [Strategischen Ziele](#) des Regierungsrates sind auf die nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Im [Regierungsprogramm 2012 - 15](#) wird festgelegt, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Damit werden Ziele und Programm zur kantonalen **Nachhaltigkeitsstrategie**.

Die Berichterstattung zum Regierungsprogramm erfolgt im [Jahresbericht](#) mit zugehörigem, separaten [Indikatorenbericht](#). Dieser umfasst z.Z. 50, nach den [sieben strategischen Schwerpunktfeldern](#) geordnete Indikatoren. Dazu zählen obligatorisch die möglichst zeitnah berechneten Indikatoren des Cercle Indicateurs. Jahres- und Indikatorenbericht bilden faktisch zusammen den **Nachhaltigkeitsbericht** des Regierungsrates.

Die Kernindikatoren des Cercle Indicateurs eignen sich zur Globalbeurteilung, reichen aber für die Evaluation des Regierungsprogramms nicht aus. Der aggregierte Kantonsvergleich wird leider nicht mehr berechnet, das Benchmarking kann aber aus dem *Stärken-Schwächen-Profil* und den Grafiken *Abweichung vom Durchschnitt* und *Vergleich* abgeleitet werden.

Die Bewertung und Kommentierung der Resultate ist in erster Linie Sache des Regierungsrates und der Politik. Es können daraus Erkenntnisse für die [strategische Planung](#) bzw. die Weiterentwicklung des Legislaturprogramms gewonnen werden.

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Schon seit Beginn der Erhebungen des Cercle Indicateurs (2005) wird die Nachhaltige Entwicklung im Kanton Basel-Landschaft, im Vergleich mit den anderen Kantonen, als überdurchschnittlich gut bewertet. Erfreulicherweise ist dies auch in der aktuellen Erhebung so. Nur dank permanenter Anstrengungen kann diese Position behauptet werden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

In der Dimension Umwelt ist die Entwicklung überdurchschnittlich gut, teilweise sogar sehr gut. Aufgrund der regional starken Industrie und des grossen Verkehrsaufkommens, ist nur die *Luftqualität* unterdurchschnittlich. Leider fehlen nach wie vor Daten zu den Indikatoren *Bodenqualität*, *Energie* und *Klima*. Obwohl Basel-Landschaft über eine Energiestatistik verfügt, konnten deren Daten, mangels Vergleichbarkeit, nicht verwendet werden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Dispers ist das Bild in der Dimension Wirtschaft. Die meisten Indikatoren zeigen Werte um den Durchschnitt. Auffällig ist der, dank der Chemischen Industrie, positive Indikatorschlag im Zielbereich *Wirtschaftsstruktur* und der markant negative Ausschlag beim *Öffentlichen Haushalt*, der die schwierige Finanzlage des Kantons widerspiegelt. Leider fehlen noch Indikatoren zu *Kostenwahrheit*, *Ressourceneffizienz* und *Produktion*.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Bei guter Datenlage liegen die Indikatorwerte in der Dimension Gesellschaft mehrheitlich über dem Durchschnitt. Unterdurchschnittlich schneidet der Kanton Basel-Landschaft in den Zielbereichen *Lärm / Wohnqualität*, *Partizipation* und *Integration* ab.

## **Kontaktperson**

Luca Hüsler

Statistisches Amt / Statistik und Informationsmanagement (Raum, Umwelt)

Rufsteinweg 4, 4410 Liestal

Tel. 061 552 57 85 / [luca.huesler@bl.ch](mailto:luca.huesler@bl.ch) / <http://www.statistik.bl.ch>

[Retour à la liste des cantons / Zurück zur Liste der Kantone](#)

# Canton de Fribourg

## Commentaire du résultat final

Les résultats du canton de Fribourg, qui participe pour la troisième fois au relevé bisannuel du Cercle Indicateurs, montrent qu'il est globalement en-dessous de la moyenne des 17 cantons participant à ce monitoring.

## Commentaire du résultat environnement

Dans le domaine de l'environnement, le canton se situe en-dessous de la moyenne des cantons participant au monitoring, en légère baisse par rapport au dernier relevé. Le nouvel indicateur sur la diversité des espèces végétales montre que Fribourg s'est progressivement amélioré ces dernières années, même s'il reste moins bon que la moyenne. Comme lors des derniers relevés, la teneur en nitrates des eaux souterraines reste particulièrement élevée, ce qui est à mettre en relation avec l'intensité de l'agriculture pratiquée à proximité de certains points de prélèvement. Les fluctuations périodiques observées entre les derniers relevés et celui de 2015 sont à mettre en relation avec les variations annuelles des conditions météorologiques et d'exploitation des terrains riverains. L'indicateur pour la qualité de l'air montre que l'exposition de la population à la pollution n'est en moyenne pas très élevée et qu'elle est meilleure que la moyenne des cantons; il est cependant à noter que l'effet de pics de pollution sur la santé ne peut pas être représenté par cet indicateur. Les indicateurs pour la consommation totale d'énergie et les émissions de CO<sub>2</sub> n'ont pas pu être fournis, aucune méthode commune à tous les cantons n'ayant à ce jour été élaborée.

## Commentaire du résultat économie

Dans le domaine de l'économie, le canton se situe aussi en-dessous de la moyenne. Le taux d'emplois dans des branches innovatrices semble augmenter, mais reste plus bas que la moyenne des cantons. Inversement, le taux d'imposition, indiqué par l'indice de l'exploitation du potentiel fiscal, a légèrement baissé, mais se maintient à un niveau assez élevé. Le canton de Fribourg se démarque des autres cantons par un endettement particulièrement bas. Finalement, le coût de la vie, mesuré avec le niveau des loyers, reste plus avantageux qu'ailleurs, malgré une tendance continue à la hausse ces dernières années.

## Commentaire du résultat société

Dans le domaine de la société, le canton se situe également en-dessous de la moyenne. L'indicateur d'accès au système de transports publics (TP), qui exprime la distance moyenne entre habitations et arrêts de TP, s'est légèrement amélioré mais reste bas. Cela est à mettre en lien avec le fait que l'habitat est étalé dans le territoire. La loi sur l'aménagement du territoire vise depuis 2010 à orienter le développement de l'habitat à proximité des TP. Fribourg est un canton plutôt sûr, qui a un taux d'accidents de la circulation routière avec victimes en baisse et un taux d'infractions de violence grave inférieur à la moyenne des cantons. Le pourcentage de bénéficiaires de prestations d'aide sociale reste bas. On constate que la part des dépenses pour des actions d'aide en matière de solidarité n'augmente pas.

## Personnes de contact

Manon Delisle, responsable développement durable, DAEC, rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg, 026 305 45 67, [manon.delisle@fr.ch](mailto:manon.delisle@fr.ch)

Reto Messikommer, collaborateur scientifique au Service de la statistique, DEE, boulevard de Pérolles 25, 1701 Fribourg, 026 305 28 30, [reto.messikommer@fr.ch](mailto:reto.messikommer@fr.ch)

# Canton de Genève

## Commentaire du résultat final

Les spécificités socio-économiques et spatiales du canton de Genève rendent difficiles, sous certains aspects, les comparaisons avec les autres cantons appartenant au Cercle Indicateurs. De ce fait, il importe de compléter le diagnostic comparatif avec une analyse de l'évolution de chaque indicateur au sein même du canton.

A l'instar des autres cantons, les résultats des indicateurs du relevé 2015 (données 2013 principalement) sont contrastés et oscillent entre le « très bon » et le « mauvais ».

## Commentaire du résultat "environnement"

Dans ce domaine, Genève enregistre de bons résultats en matière de qualité des eaux souterraines et de quantité d'eaux usées traitées dans les STEP. La production de déchets urbains se situe dans la moyenne des cantons du Cercle Indicateurs, alors que le taux de recyclage reste inférieur à la moyenne, bien qu'il montre une tendance continue à la hausse. La qualité de l'air (indice de pollution long terme) se caractérise également par des valeurs proches de la moyenne, alors que la part d'espaces naturels de valeur n'est pas très élevée à Genève, principalement du fait de la forte urbanisation du territoire cantonal.

## Commentaire du résultat "économie"

Le canton de Genève se caractérise par une économie centrée sur des branches à haute valeur ajoutée (horlogerie, commerce international, banques et sociétés financières, etc.). Il en résulte un haut niveau de qualification au sein de la population active ainsi que des revenus (PIB par habitant) plus élevés que dans la plupart des cantons du Cercle Indicateurs. La proportion d'emplois dans les branches innovatrices et à forte productivité est également supérieure à la moyenne. D'autres résultats se révèlent moins positifs. Les loyers des logements et le taux d'endettement net sont nettement supérieurs à la moyenne. De plus, le taux de chômage et l'indice d'exploitation du potentiel fiscal, malgré une légère tendance à la baisse, sont les plus élevés des cantons participants au projet.

## Commentaire du résultat "société"

Genève se distingue par de bons résultats en matière d'actions d'aide (humanitaire et au développement), d'accès aux transports publics et de participation aux élections et aux votations. En revanche, les résultats se rapportant à la sécurité (accidents de la circulation), aux jeunes en formation et à l'aide sociale se révèlent moins bons que la moyenne des cantons du Cercle Indicateurs. Bien que les valeurs des indicateurs relatifs au bruit (nuisances sonores dues au trafic), aux infractions de violence grave et aux contribuables à faible revenu demeurent insatisfaisantes comparées à la moyenne des cantons du Cercle Indicateurs, celles-ci évoluent positivement. Ces résultats témoignent des difficultés typiques d'une agglomération. Précisons enfin que l'indicateur "dépenses en faveur de la culture et des loisirs" ne comprend pas les dépenses des communes.

## Personnes de contact

Giancarlo Copetti, SCDD, Tél. +41 22 388 19 43, giancarlo.copetti@etat.ge.ch;

Paolo De Favari, OCSTAT, Tél. +41 22 388 75 48, paolo.defavari@etat.ge.ch.

# Kanton Luzern

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Ein Gesamtkommentar über alle drei Bereiche der Nachhaltigkeit ist angesichts der Themenvielfalt der Indikatoren schwierig. Teilweise bedingt durch neue, erstmals erhobene Indikatoren (U1, Biodiversität, W10, Öffentlicher Haushalt) hat sich der Gesamttrend bei der Dimension Umwelt verschlechtert, bei der Dimension Wirtschaft hingegen verbessert. Bei der Dimension Gesellschaft ist er gleich geblieben. Nützliche Monitoringaussagen lassen sich allerdings nur bei einem über längere Zeit stabilen Indikatorenset machen. Dies ist zurzeit nicht der Fall.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die wichtigen Indikatoren zu Klima und Energie sind weiterhin vakant. Beim erstmals vorliegenden Indikator U1, Biodiversität, schneidet Luzern von allen erhobenen Kantonen am schlechtesten ab. Falls sich dieser Wert bei weiteren Erhebungen bestätigen sollte, sind die Gründe dafür näher zu erörtern. Ein (landwirtschaftlicher) Einflussfaktor könnte in der vergleichsweise ausgeprägten Viehwirtschaft mit entsprechend hohem Tierbestand und Düngereinsatz liegen. Wie auch beim verwandten Indikator U2, Natur und Landschaft, besteht hier im Kanton Luzern ein Verbesserungspotenzial.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Der Kanton Luzern hat im Bereich Wirtschaft noch Aufholpotenzial. Erfreulich ist der robuste Arbeitsmarkt (Indikator W3) mit einer Arbeitslosenquote von unter 2%, die deutlich unter dem Durchschnittswert aller Kantone von über 3% liegt. Ebenso positiv sind der erstmals erhobene Wert zum öffentlichen Haushalt (Indikator W10, Nettoverschuldungsquotient) sowie die Entwicklung im Bereich der Steuern (Indikator W11, Index der Steueraussschöpfung). Hier liegt der Kanton Luzern nunmehr deutlich über dem Mittel aller Kantone. Verstärkte Bemühungen sind weiterhin in den für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft wichtigen Bereichen Innovationen (W7, Beschäftigte in innovativen Branchen) und Wirtschaftsstruktur (W8, Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität) erforderlich. Die Werte sind hier weiterhin unterdurchschnittlich.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Die Veränderungen bei den einzelnen Indikatoren sind gegenüber den letzten Erhebungen gering und in der Tendenz uneinheitlich. Es stechen zudem keine Veränderungen heraus. Weiterhin deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt liegt der Zielbereich Mobilität (G2, Zugang zum System ÖV). Da bei der Ermittlung dieses Indikators die Bedienungshäufigkeit nicht berücksichtigt wird, werden massgebliche Verbesserungen im ÖV nicht bewertet. Diese liegen nämlich zunehmend in der qualitativen Verbesserung des bestehenden Angebots an den guten Lagen, entsprechend der raumplanerischen Zielsetzung der Abstimmung von Siedlung und Verkehr. Der Kanton Luzern verfolgt mit der Raumentwicklungsstrategie im revidierten kantonalen Richtplan 2015 eine solche Zielausrichtung.

## **Kontaktperson**

Bruno Zosso  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern  
Tel.: 041 228 51 84  
Mail: [bruno.zosso@lu.ch](mailto:bruno.zosso@lu.ch)

# Canton de Neuchâtel

## Commentaire du résultat final

Neuchâtel participe pour la première fois à un relevé du Cercle Indicateurs. Une première image se dessine, avec un profil forces-faiblesses assez contrasté. Plusieurs couples d'indicateurs révèlent les paradoxes propres au canton. L'observatoire du territoire (OT), système de monitoring du canton afin de mettre en évidence les évolutions dans les domaines stratégiques du plan directeur cantonal, permettra de compléter la lecture et l'interprétation des résultats.

## Commentaire du résultat environnement

La gestion des déchets est évaluée comme meilleure que la moyenne<sup>1</sup> (taux de collecte séparée et quantité de déchets par habitant) et la qualité de l'air est bonne (indice pondéré). La qualité des eaux souterraines est elle aussi très bonne en comparaison intercantonale, mais le volume d'eau traité par les STEP est trop important, signe que le réseau peut être optimisé (séparatif). La surface bâtie par habitant continue de s'accroître, signe que Neuchâtel n'est pas encore parvenu, comme plusieurs autres cantons, à inverser cette tendance. Par le biais de la mise en œuvre de la LAT, c'est un enjeu important pour le canton s'il veut poursuivre sur la voie de la croissance qualitative. Enfin, si le canton protège bien sa nature et son paysage, la biodiversité végétale doit faire l'objet d'efforts particuliers.

## Commentaire du résultat économie

Les résultats sont positifs pour le coût de la vie (niveau des loyers) et le PIB par habitant, voire excellents pour l'innovation, la productivité du travail ou encore la part des dépenses, publiques et privées, consacrées à l'entretien immobilier. Ces tendances sont contrebalancées par un taux de chômage élevé ainsi qu'un fort indice d'exploitation du potentiel fiscal, signifiant que la valeur fiscalement exploitable créée par les contribuables est soumise à une imposition importante, d'où la réforme fiscale en cours. Grâce à une baisse constante depuis 2004, l'endettement public s'approche sensiblement de la moyenne. Il s'agit d'une conséquence directe de la mise en œuvre, dès 2005, du frein à l'endettement. L'ensemble des indicateurs économiques reflète ce que le gouvernement a identifié sous le terme de "paradoxe neuchâtelois", à savoir la faiblesse des retombées sur la société neuchâteloise malgré le dynamisme économique du canton. Face à ce constat, le Conseil d'Etat s'est donné pour objectif prioritaire d'inverser durablement la tendance.

## Commentaire du résultat société

Selon les indicateurs retenus, l'accès aux transports publics est satisfaisant, malgré une performance des transports ferroviaires jugée insuffisante par le Conseil d'Etat. Sur la route, la sécurité est bonne: très peu d'accidents avec victimes ont lieu (2<sup>ième</sup> plus faible proportion). Le soutien à la culture est supérieur à la moyenne. La participation au vote se situe dans la moyenne, mais diminue depuis le relevé 2007. A l'image des autres cantons, l'aide au développement, mesurée à travers les contributions à des institutions publiques diminuent. Les indicateurs traduisent également une proportion plus élevée que la moyenne de contribuables à bas revenus et surtout un taux d'aide sociale élevé. Une part importante de la population se sent exposée au bruit du trafic. Des investissements contre les bruits routiers et ferroviaires seront réalisés dans les années à venir et des données supplémentaires sont actuellement consolidées dans le cadre de l'OT. Le nombre d'infractions de violence grave montre un niveau de sécurité dans la moyenne.

## Personne de contact

Isabelle Iseli, Secrétariat général du DDTE, +41 32 889 47 51, [isabelle.iseli@ne.ch](mailto:isabelle.iseli@ne.ch)

---

<sup>1</sup> Dans ce commentaire, la notion de moyenne se réfère à la moyenne des cantons qui participent au Cercle Indicateurs

# Kanton St.Gallen

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

In der Gesamtschau der Ergebnisse liegt der Kanton St.Gallen fast durchgängig auf durchschnittlichem Niveau. Bei Indikatoren mit negativen Abweichungen sind diese jeweils eher gering. Gleiches gilt für die meisten Indikatoren mit positiven Abweichungen. Stark positive Ausprägungen weist der Kanton St.Gallen beim Umweltindikator zur Grundwasserqualität sowie im Wirtschaftsbereich bezüglich der Verschuldung des öffentlichen Haushalts auf. Die im Jahr 2015 durchgeführte Indikatorenberechnung basiert überwiegend auf Zahlen des Jahres 2013 und stellt eine Momentaufnahme dar. Eine Beurteilung von Entwicklungsverläufen erfordert es, die Zahlen in den Kontext der Ergebnisse der vorangegangenen Erhebungen zu setzen. Dabei lassen sich folgende Trends identifizieren. Elf der 27 Indikatoren, zu denen Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, weisen eine Entwicklung in die im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung gewünschte Zielrichtung auf. Acht Indikatoren entwickelten sich in die umgekehrte Richtung, während acht Indikatoren stabile Werte aufweisen. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegt die Zahl der Indikatoren mit positiver oder stabiler Entwicklung.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Der Kanton St. Gallen weist im Kantonsvergleich insbesondere eine niedrige Abfallmenge pro Kopf und eine niedrige Nitratbelastung des Grundwassers auf, die im Vergleich zur letzten Erhebung aber leicht gestiegen ist. Die Separatsammelquote des Abfalls ist hingegen unterdurchschnittlich niedrig und gegenüber den vorangegangenen Erhebungen sogar weiter gesunken.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Überwiegend positive Veränderungen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung gab es bei den Indikatoren zur Dimension Wirtschaft. Hervorzuheben ist insbesondere die stark unterdurchschnittliche und weiter gesunkene Verschuldung des öffentlichen Haushalts. Wiederum deutlich gesunken ist gegenüber der letzten Erhebung die Steuerbelastung, welche nun erstmals ein unterdurchschnittliches Niveau erreicht.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Vergleichsweise negative Indikatorwerte im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung weist der Kanton St.Gallen nach wie vor bei der Stimm- und Wahlbeteiligung, bei den Ausgaben für gemeinnützige Hilfsaktionen, beim Anteil der Steuerpflichtigen mit niedrigem Einkommen und bei der Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern auf. Positiv fällt im Vergleich der geringe Anteil von Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern und die überdurchschnittlich hohe Sicherheit in den Bereichen Strassenverkehr und Gewaltkriminalität aus.

## **Kontaktperson**

Lutz Benson  
Stv. Leiter Fachstelle Statistik  
Volkswirtschaftsdepartement  
Davidstrasse 35  
9001 St. Gallen  
[lutz.benson@sg.ch](mailto:lutz.benson@sg.ch)  
Tel. 058 229 22 58  
[www.statistik.sg.ch](http://www.statistik.sg.ch)

# Kanton Solothurn

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Wie bei den bisherigen Erhebungen schneidet der Kanton Solothurn insgesamt unterdurchschnittlich ab. Die Ergebnisse sind in der Regel plausibel, z.T. aber auch methodisch, bzw. strukturell bedingt. Insgesamt stellen wir erfreulicherweise eine Verbesserung in den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft im Vergleich zu früheren Erhebungen fest. Der Bereich Umwelt stagniert.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Bereich Umwelt fallen die Resultate unterschiedlich aus. Gesamthaft wird festgestellt, dass die langfristige Entwicklung über die vergangenen fünf Erhebung kaum auf eine Verschlechterung deuten, es wurden aber auch nur wenige Verbesserungen erreicht. Die Fläche der wertvollen Naturräume wurde aufgrund der Änderung der Erhebung angepasst. Es ist davon auszugehen, dass sie in den kommenden Erhebungen wieder zunehmen wird.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Der Bereich Wirtschaft schneidet unterschiedlich ab und ist im Vergleich zu den andern teilnehmenden Kantonen nahe am Mittelwert. Der Indikator Arbeitsmarkt erfuhr eine positive Entwicklung. Ein positiver Trend ist ebenfalls für den Indikator Beschäftigte in innovativen Branchen zu beobachten. Diese positive Entwicklung ist vermutlich zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass die Daten neu basierend auf der Statistik der Unternehmensstruktur erhoben wurden, und sie somit nur bedingt mit den Daten früherer Erhebungen vergleichbar sind.

Der ländliche Kantonscharakter und eine stabile, diversifizierte Wirtschaftsstruktur tragen zu einer tiefen Arbeitslosenquote bei. Obwohl das Mietpreisniveau leicht steigt, liegen die Mietpreise im Kanton immer noch deutlich unterhalb der übrigen Kantone. Positiv ist auch die Reduktion des Index für Steueraus schöpfung. Dies kann auf eine Reduktion des Steuerfusses aber auch auf konjunkturelle Gründe zurückgeführt werden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Der positive Trend im Bereich Gesellschaft hält weiterhin an. Der langfristige Trend der erhobenen Indikatoren ist mehrheitlich mit der vorgegebenen Zielrichtung deckungsgleich.

Positive Entwicklungen sind in den Bereichen „Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen“, „Jugendliche in Ausbildung“ und „Einbürgerungen“ festzustellen.

Die drei Indikatoren „Schwere Gewaltsstrafen“, „Stimm- und Wahlbeteiligung“ und „Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen“ entwickeln sich entgegen der gewünschten Zielrichtung und fallen deutlich schlechter aus als die Mittelwerte der übrigen Kantone.

## **Kontaktperson**

Valentin Burki  
Amt für Raumplanung  
Werkhofstrasse 59  
4509 Solothurn  
Tel.: 032 627 23 98  
Email: [valentin.burki@bd.so.ch](mailto:valentin.burki@bd.so.ch)

# Kanton Schwyz

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Kanton Schwyz weist im Vergleich mit den am Cercle Indicateurs teilnehmenden Kantonen gute Umwelt- und soziale Bedingungen auf. Weniger erfreulich zeigt sich die Situation bei den Wirtschaftsindikatoren. Beim Vergleich zwischen den 17 teilnehmenden Kantonen ist jedoch zu beachten, dass der Kanton Schwyz ein ländlich geprägter Kanton ohne städtisches Zentrum ist, der im Einzugsgebiet von Zürich liegt.

Nach 3 Teilnahmen des Kantons Schwyz am Cercle Indicateurs ist insgesamt eine positive zeitliche Entwicklung bei den Indikatoren feststellbar. Zahlreiche Werte konnten gegenüber der letzten Erhebung verbessert, d.h. in die gewünschte Zielrichtung gelenkt werden. In allen Dimensionen sind aber nach wie vor Verbesserungspotenziale vorhanden.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Kantonsvergleich schneidet der Kanton Schwyz bei 5 von 7 Umweltindikatoren überdurchschnittlich ab; zudem weist er im Vergleich zur Erhebung 2013 bei 5 Indikatoren eine Verbesserung auf. So konnte unter anderem die Fläche wertvoller Naturräume seit der ersten Teilnahme an der Erhebung 2011 stetig erhöht werden. Auch die Pflanzenartenvielfalt nahm kontinuierlich zu. Sie liegt aber aktuell noch immer unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Eine geringe Verschlechterung gegenüber der Erhebung 2013 zeigt sich bei der Separatsammelquote, wobei der Kanton Schwyz aber noch immer deutlich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone liegt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Bei einem Drittel aller Wirtschaftsindikatoren liegt der Kanton Schwyz über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, und zwar bei der Arbeitslosenquote, beim Nettoverschuldungsquotient sowie beim Index der Steuerausschöpfung. Trotz dieser attraktiven Rahmenbedingungen hat der Kanton Schwyz ein unterdurchschnittliches kantonales Bruttoinlandprodukt pro Einwohner. Ein Grund hierfür könnte das hohe Pendleraufkommen in die angrenzenden Kantone (insbesondere nach Zürich) sein. Gearbeitet wird ausserkantonale, gewohnt im Kanton Schwyz. Die Kehrseite davon sind vergleichsweise hohe Lebenskosten (Mietpreisniveau), welche seit der ersten Erhebung 2011 stetig zunehmen. Ein weiterer Grund für das unterdurchschnittliche BIP liegt in der Wirtschaftsstruktur: Solides Gewerbe, traditionelle Industriebranchen sowie die Land- und Bauwirtschaft sind im Vergleich zur Gesamtschweiz überproportional vertreten. Dies äussert sich auch in den vergleichsweise tiefen Werten bei den Beschäftigten in innovativen Branchen sowie in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität. Optimistisch stimmt die Tatsache, dass das Qualifikationsniveau der Bevölkerung im Kanton Schwyz gegenüber der Erhebung 2013 erhöht werden konnte. Es liegt nun nahe am Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Im gesellschaftlichen Bereich weist der Kanton Schwyz zahlreiche Stärken auf: Überdurchschnittlich viele Jugendliche befinden sich in einer postobligatorischen Ausbildung; Störungen durch Verkehrslärm halten sich in Grenzen und Sozialhilfebeziehende gibt es im Kanton Schwyz vergleichsweise wenige. Auch bei den zwei Indikatoren zur Sicherheit schneidet der Kanton gut ab. Schwächen zeigt der Kanton Schwyz unter anderem beim Zugang zum System des öffentlichen Verkehrs sowie bei den Ausgaben für Kultur.

## **Kontaktperson**

Tresch Martina, Fachbereich Wirtschaftsdaten, Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Bahnhofstrasse 15, 6431 Schwyz, 041 819 16 55, [martina.tresch@sz.ch](mailto:martina.tresch@sz.ch)

# Kanton Thurgau

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Kanton Thurgau ist ein ländlich geprägter Kanton, in dem Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe eine vergleichsweise grosse Bedeutung haben. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen weist der Kanton Thurgau beim Indikator «Pflanzenartenvielfalt» eine überdurchschnittlich hohe Artenzahlen auf. Da der Indikator langfristig angelegt ist, sind erste positive Trends mit Vorsicht zu interpretieren. Beim Indikator «Fläche wertvoller Naturräume» schneidet der Kanton Thurgau unterdurchschnittlich ab. Der Vergleich zu früheren Erhebung zeigt aber, dass zusätzlichen Räume hinzu gewonnen werden konnten. Zudem werden weitere wertvolle Landschaften im Kanton Thurgau, welche nicht in den Indikator einfließen, durch den kantonalen Richtplan geschützt. Der vergleichsweise hohe Nitratgehalt im Grundwasser wird massgeblich durch die intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung beeinflusst.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Aufgrund der spezifischen Wirtschaftsstruktur (hohes Gewicht der Sektoren 1 und 2 sowie unterdurchschnittliche Vertretung von Wertschöpfungsintensive Branchen wie Finanzsektor oder Pharmaindustrie) liegt das Thurgauer Bruttoinlandprodukt pro Einwohner deutlich unter dem Schnitt der Vergleichskantone. Im Vergleich zu früheren Erhebungen zeigt sich allerdings ein solides Wachstum. Der vergleichsweise geringen Wertschöpfung stehen verhältnismässig niedrige Lebenskosten gegenüber, welche sich unter anderem in einem tiefen Mietpreisniveau ausdrücken.

Die Berufsbildung geniesst im Kanton Thurgau einen hohen Stellenwert und Landwirtschafts- und Industriebetriebe leisten im Kanton Thurgau einen vergleichsweise grossen Anteil an der wirtschaftlichen Wertschöpfung. Diese Faktoren äussern sich in tieferen Werten bei den Indikatoren „Beschäftigte in innovativen Branchen“, „Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität“ und „Qualifikationsniveau“.

Der Nettoverschuldungsquotient liegt zwar über dem Schnitt der Vergleichskantone, wird aber noch immer als gut beurteilt.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Aufgrund der ländlichen Struktur und fehlender grösserer Städte mit dichter Ortschafterschliessung ist die durchschnittliche Distanz zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs im Kanton Thurgau im Vergleich zu anderen Kantonen relativ gross. Gleichzeitig liegt aber auch der Anteil der Bevölkerung, die sich zuhause durch Verkehrslärm gestört fühlen, deutlich unter dem Schnitt der teilnehmenden Kantone. Die ländliche Struktur spiegelt sich zudem in den vergleichsweise geringen Anzahl schwerer Gewaltstraftaten, tiefen Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand sowie der geringen Anteil von Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen wider.

## **Kontaktpersonen**

Christian Zäch, Amt für Raumentwicklung, Promenadenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, 058/3456266, [christian.zaech@tg.ch](mailto:christian.zaech@tg.ch); Manuel Huber, Dienststelle für Statistik, Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld, 058/3455364, [manuel.huber@tg.ch](mailto:manuel.huber@tg.ch)

# Canton du Tessin

## Commentaire du résultat final

Les indicateurs décrivent quelques éléments du principe du développement durable au Tessin. La comparaison avec les années précédentes met en évidence les nouveaux progrès atteints ou encore à atteindre dans les domaines analysés. Nous voulons toutefois rappeler que les indicateurs, bien que se concentrant sur un important aspect de la réalité, ne peuvent pas la décrire dans son intégralité. Par conséquent, tout jugement établi sur la base d'une comparaison intercantonale doit être pondéré en tenant compte des contextes particuliers et aussi de la tendance de l'évolution historique de l'indicateur.

## Commentaire du résultat Environnement

Par rapport aux autres cantons participant, le Tessin garde sa force pour ce qui concerne la qualité des eaux (ENV 8 Teneur en nitrates des eaux souterraines), et présente des résultats dans la moyenne pour la biodiversité (ENV 1 Pflanzenartenvielfalt).

Quant aux indicateurs concernant la nature et le paysage (ENV 2 Superficie des espaces naturels de valeur) et la consommation de matériel (ENV 6 Taux de collecte séparée ENV 6 Déchets urbains), il faut préciser que ces indicateurs prennent en considération seulement une partie de la réalité tessinoise et ne peuvent donc pas être pris comme référence absolue. L'amélioration continue de nos résultats au fil du temps reflète la tendance à l'amélioration.

## Commentaire du résultat Economie

Bien qu'étant un canton périphérique et de frontière, le Tessin a enregistré de bonnes valeurs dans l'indicateur du revenu (ECO 1 PIB cantonal) et du coût de la vie (ECO 2 Niveau des loyers). Des valeurs semblables à la moyenne des cantons participant sont celles relatives à l'innovation (ECO 7 Emplois dans des branches innovatrices), la structure économique (ECO 8 Emplois dans des branches à productivité du travail élevée), le niveau de qualification (savoir-faire) (ECO 9 Niveau de qualification) et les impôts (ECO 11 Indice de l'exploitation du potentiel fiscal). Parmi les faiblesses nous trouvons les thématiques Investissements (ECO 4 Travaux d'agrandissement, transformation et entretien), marché du travail (ECO 3) et finances publiques (ECO 10 Taux d'endettement net).

## Commentaire du résultat Société

Dans ce secteur le Tessin se distingue positivement des autres cantons participant dans les thématiques Mobilité (SOC 2 Accès au système de transports publics) et Intégration (SOC 10 Naturalisations). Quant à l'indicateur concernant la Sécurité (SOC 4 Accidents de la circulation routière avec victimes), il faut signaler la constante diminution du nombre d'accidents de la route, bien que le Tessin soit encore faible dans la comparaison intercantonale. Les indicateurs concernant la répartition des richesses (SOC 5 Contribuables à faible revenu) et la solidarité interrégionale (SOC 12 Actions d'aide), tout en constituant une partie importante de la réalité cantonale, présentent des marges d'amélioration.

## Personne de contact

Guido Marzano, Servizi generali del Dipartimento del Territorio, Ufficio del controlling e dei servizi centrali, Via Franco Zorzi 13, 6500 Bellinzona, guido.marzano@ti.ch, 091 814 26 29, <http://www4.ti.ch/?id=1130>

# Kanton Uri

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Seit 2011 nimmt der Kanton Uri alle zwei Jahre an den Erhebungen des Nachhaltigkeitsindikator des Bundes „Cercle Indicateurs“ für Kantone und Städte teil. Gesamthaft hat sich der Kanton Uri in den Bereichen „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ leicht positiv, im Bereich „Umwelt“ minimal negativ entwickelt. Im Vergleich mit den 17 teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Uri im Mittel.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die Umweltindikatoren zeigen im Kanton Uri ein heterogenes Bild. Die Pflanzenvielfalt hat seit den Erhebungen 2011 leicht abgenommen. Die Flächen von wertvollen Naturräumen sind im gleichen Zeitraum leicht gestiegen. Im Vergleich mit den teilnehmenden Kantone liegt der Kanton Uri, betreffend die geschützten Naturräume unter dem Durchschnitt, dies lässt sich durch die Topographie des Bergkantons erklären.

Die Gemeinden im Kanton Uri produzieren 2013 mehr Siedlungsabfall als 2011. Die Recyclingquote hat 2011 leicht abgenommen, aber im 2013 wieder zugenommen. Die Menge an Materialien, die nicht mehr in den Stoffkreislauf zurückfliessen blieb somit insgesamt etwa gleich.

Die Wasser- und Luftqualität ist eine grundlegende Ressource für das Wohlbefinden heutiger und zukünftiger Generationen. Die durchschnittliche Nitrat-Konzentration im Grundwasser pendelt auf einem tiefen Niveau zwischen 3.75 mg/l und 3.81 mg/l. Die Luftqualität ist auf einem mittleren Niveau unverändert geblieben.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Im Bereich „Wirtschaft“ zeigt sich ein nachvollziehbares Bild eines ländlich geprägten Bergkantons. Das BIP des Kantons Uri hat seit dem Start der Erhebungen zugenommen, im Vergleich mit den anderen Kantonen liegt das kantonale BIP jedoch unter dem Durchschnitt. Bei den Indikatoren Mietpreisniveau, Arbeitslosenquote, Investition, öffentlicher Haushalt und Steuern schneidet der Kanton Uri besser ab als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Anders sieht es bei den Beschäftigten in innovativen Branchen, in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (Wirtschaftsstruktur) und bei den hoch qualifizierten Arbeitskräften aus, da liegt der Kanton Uri unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Betreffend Wirtschaftsstruktur konnte sich der Kanton Uri jedoch von der Erhebung 2013 zur Erhebung 2015 verbessern.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Im Bereich „Gesellschaft“ schneidet der Kanton Uri im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen positiv ab. Betreffend Zugang zum öffentlichen Verkehr konnte sich der Kanton Uri im Vergleich zu den Erhebungen 2013 verbessern. Die Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden haben im gleichen Zeitraum leicht zugenommen. Sie sind aber immer noch tiefer als zu Erhebungsbeginn 2011. Bezüglich Kultur und Freizeit, Bildung, soziale Unterstützung und Integration liegt der Kanton Uri im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen über dem Durchschnitt.

## **Kontaktperson**

Franziska Büeler, Justizdirektion des Kantons Uri  
Amt für Raumentwicklung, Rathausplatz 5, 6460 Altdorf  
[franziska.bueeler@ur.ch](mailto:franziska.bueeler@ur.ch) T+41 41 875 24 14, F +41 875 22 73

# Canton de Vaud

## Commentaire du résultat final

Dans un contexte de dynamisme économique et démographique, les résultats vaudois mettent globalement en lumière certaines forces et faiblesses. Ils doivent cependant être interprétés avec précaution puisque, si le suivi de l'évolution des indicateurs dans le temps (monitoring) est plutôt fiable sur le plan cantonal, les comparaisons intercantionales (benchmarking) le sont moins en raison de différences dans les réalités géo-topographiques et socio-démographiques et dans la qualité des données collectées. Pour les différents domaines abordés, le programme de législature, avec l'engagement du gouvernement pour le développement durable, donne un cadre aux améliorations qui peuvent être apportées.

## Commentaire du résultat Environnement

Sans toutefois refléter l'état de la biodiversité, la part de la superficie des espaces naturels de valeur dans la surface totale du canton ([indicateur Env 2](#)), en légère augmentation, aborde la question de l'espace laissé à la nature. La quantité de déchets produits par habitant ([Env 6.1](#)), en diminution, est à mettre en lien avec le taux de collecte séparée ([Env 6.2](#)), qui augmente et dépasse les 41 % (sans les PET et les déchets verts). Ce taux est fortement influencé par la mise en place de déchetteries, l'information du public et l'introduction légale de la taxe au sac. La haute teneur en nitrates des eaux souterraines ([Env 8](#)) est en partie liée à l'importance du secteur agricole. La surface bâtie par habitant ([Env 9](#)), supérieure à la moyenne (1), s'explique par l'importance de l'habitat de très faible densité et par la pression immobilière qui s'étend à partir de l'Arc lémanique. Quant à la qualité de l'air ([Env 11](#)), la pollution atmosphérique actuelle reste trop élevée pour les poussières fines, l'ozone et le dioxyde d'azote.

## Commentaire du résultat Economie

Si les finances cantonales ([Econ 10](#)) ont connu un complet rétablissement ces 10 dernières années, l'indice de l'exploitation du potentiel fiscal ([Econ 11](#)), en dessus de la moyenne, montre, lui, que la valeur fiscalement exploitable créée par les contribuables est soumise à des redevances fiscales plutôt élevées. Malgré un niveau de qualification ([Econ 9](#)) élevé, le nombre de jeunes suivant une formation du degré secondaire II ([Soc 8](#)) est un peu en dessous de la moyenne et le taux de chômage ([Econ 3](#)) reste supérieur à la moyenne. De son côté, la part des investissements publics et privés pour agrandissements et transformations et des dépenses pour travaux d'entretien publics dans le total des dépenses pour la construction publique et privée ([Econ 4](#)) reste un peu en-dessus de la moyenne. C'est bon signe puisque la rénovation du bâti existant permet notamment des économies d'énergie et qu'un entretien reporté s'avère plus coûteux pour les générations futures. Le niveau des loyers, reflétant partiellement le coût de la vie ([Econ 2](#)), continue sa progression, en-dessus de la moyenne.

## Commentaire du résultat Société

L'accès au système de transports publics ([Soc 2](#)), au-dessus de la moyenne, continue de s'améliorer et, en matière de sécurité routière, le nombre d'accidents ([Soc 4.1](#)) est en recul. Quant au taux de bénéficiaires de l'aide sociale ([Soc 9](#)), quoique relativement stable, il est nettement supérieur à la moyenne. Enfin, la baisse des dépenses (par habitant) en faveur de la culture et des loisirs depuis 2005 ([Soc 7](#)) s'explique à la fois par un ratio relativement constant de ces dépenses par rapport aux dépenses totales de l'État et par une croissance démographique soutenue.

(1): dans ce commentaire, la mention de la moyenne fait référence à la moyenne des résultats des cantons participants au Cercle indicateurs.

## Personne de contact

Gaël Gillabert

Unité de développement durable, DIRH, Pl. de la Riponne 10, 1014 Lausanne  
tél. 021 316 70 10 | [gael.gillabert@vd.ch](mailto:gael.gillabert@vd.ch) | [www.vd.ch/durable](http://www.vd.ch/durable)

# Canton du Valais

## Commentaire du résultat final

Le canton du Valais a rejoint le réseau du Cercle Indicateurs en mars 2007 et participe au quatrième relevé de données, après ceux de 2009, 2011 et 2013. Les données permettent d'une part de décrire l'évolution des indicateurs dans le temps (monitoring) et d'établir des comparaisons avec les autres cantons participant (benchmarking). Par rapport au premier relevé, le canton du Valais a globalement amélioré ses résultats du point de vue environnemental, économique et social. Malgré cela, la comparaison avec les autres cantons laisse envisager des possibilités de progression dans différents domaines.

## Commentaire du résultat environnement

Dans le domaine environnemental, les résultats du canton du Valais montrent une légère augmentation de la diversité des espèces (pour les plantes vasculaires) ainsi qu'une hausse marquée des espaces naturels de valeur. De manière contrastée, la baisse de la quantité de déchets urbains par habitant se poursuit, alors que le taux de collecte séparée est globalement en baisse. A relever aussi que la qualité de l'air s'améliore tant dans les zones rurales qu'urbaines, alors que la valeur de l'indicateur « Écoulement des eaux via les STEP » reste supérieure à la moyenne des cantons.

## Commentaire du résultat économie

Canton périphérique, le Valais se caractérise par une économie essentiellement orientée vers la production et moins vers des tâches de services et d'administration. Ce type de structure contribue à rendre les salaires plus faibles que dans les cantons plus ouverts sur l'international et le secteur tertiaire, ceci en particulier par rapport au secteur financier. Malgré cela, la part d'emplois dans les branches innovatrices montre une tendance positive, accompagnée d'une légère augmentation du niveau de qualification de la population active entre les relevés 2013 et 2015.

## Commentaire du résultat société

Pour plus de la moitié des indicateurs sociaux, le Valais affiche des résultats au-dessus de la moyenne des autres cantons participant. Tel est notamment le cas pour les indicateurs « Accidents de la circulation routière avec victimes » et « Infractions de violence grave ». Entre les relevés 2007 et 2015, le nombre de contribuables à faible revenu a légèrement diminué, alors que la part de bénéficiaires de prestations d'aide sociale a augmenté. A noter aussi que la part des dépenses en faveur de la culture et des loisirs ainsi que l'accès au système de transports public sont en progression.

## Personne de contact

Monsieur Olivier Guex  
Chef du Service des forêts et du paysage  
Président de la DOP A21  
Place des Cèdres  
1950 Sion  
Tél. : 027/606.32.05  
Fax : 027/606.32.04  
olivier.guex@admin.vs.ch

# Kanton Zug

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Die Entwicklung im Kanton Zug ist positiv zu werten: das in allen drei Bereichen hohe Niveau konnte gehalten werden, in einzelnen Belangen wurden gar Verbesserungen erzielt. In anderen hat sich gezeigt, dass das Potenzial nahezu ausgeschöpft scheint, respektive weitere Verbesserungen nur mit grossem Aufwand möglich sind. Hier zeichnet sich möglicherweise eine Stagnation ab. Aufgrund der seit 2013 verschlechterten finanziellen Situation des Kantons hat der Regierungsrat das Entlastungsprogramm 2015-2018 eingeleitet. Trotz der notwendigen Sparmassnahmen um Umfang von jährlich 80 bis 100 Millionen Franken ist die Regierung bestrebt, die Stärken des Kantons Zug in allen drei Bereichen - Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft - zu erhalten und weiter zu entwickeln.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

Die erfreulichen Resultate präsentieren sich durchwegs stabil. Die Fläche wertvoller Naturräume ist nach wie vor sehr gross und hat damit wohl die maximal mögliche Ausdehnung erreicht. Ähnliches gilt auch für die nach wie vor sehr hohe Separatsammelquote. Ihre Stabilität ist den steten gemeinsamen Bemühungen der Zuger Gemeinden zu verdanken, die Abfallbewirtschaftung zu verbessern. Noch bestehende Abwasser-Mischsysteme werden sukzessive in Trennsysteme umgebaut. Entsprechend tief ist die Menge Abwasser, welche in der ARA gereinigt werden muss. Nach wie vor bestehen Herausforderungen. So gilt es zum Beispiel, trotz zunehmender Verdichtung eine hochwertige Siedlungs- und damit Lebensqualität zu erhalten. Aspekten wie Lärmschutz und Mobilität kommt dabei besondere Bedeutung zu.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Der Kanton Zug konnte überall an die bisherigen ausgezeichneten Resultate anknüpfen. In sechs von neun Zielbereichen belegt er entweder den ersten oder den zweiten Rang. Das Ergebnis bestätigt, dass der Wirtschaftsstandort Zug weiterhin attraktiv ist und über gute Rahmenbedingungen verfügt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung hat jedoch hohe Immobilienpreise und Mietzinse zur Folge, obwohl die Bautätigkeit gross ist. Weiterhin führend ist der Kanton Zug in den Bereichen öffentlicher Haushalt und Steuern. In den nächsten Jahren zeichnen sich jedoch grosse Aufwandüberschüsse ab. Entsprechende Massnahmen wurden eingeleitet.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Die Resultate unterstreichen erneut die Stärken des Kantons Zug, so zum Beispiel bei der Partizipation. Sein Spitzenrang bei der Einkommens- und Vermögensverteilung sowie das gute Abschneiden bei der sozialen Unterstützung müssen allerdings differenziert betrachtet werden: der niedrige Anteil an Steuerpflichtigen mit tiefem Einkommen und die tiefe Sozialhilfequote sind auch eine Folge des hohen Mietzinsniveaus. Wohn- und Lebensraum zu schaffen für Personen aus unterschiedlichen Kaufkraftverhältnissen und Altersgruppen ist denn auch erklärtes Ziel der Zuger Regierung.

## **Kontaktperson**

Beatrice Bochsler, Amt für Umweltschutz, Aabachstrasse 5, 6300 Zug, 041 728 53 94, [beatrice.bochsler@zg.ch](mailto:beatrice.bochsler@zg.ch)

# Kanton Zürich

## **Kommentar zu den Gesamtergebnissen**

Der Kanton Zürich schneidet bei rund zwei Drittel der Indikatoren im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen überdurchschnittlich ab. Die Indikatoren im Bereich Wirtschaft zeigen, dass der Kanton Zürich über gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen verfügt. Die hohe Attraktivität des Kantons Zürich als Wirtschafts- und Siedlungsraums führt jedoch auch zu negativen Auswirkungen. Dies zeigt sich zum Beispiel bei der hohen Lärmbelastung der Bevölkerung, bei der eher geringen Fläche wertvoller Naturräume oder bei den hohen Mietpreisen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Umwelt**

In der Dimension Umwelt zeigt sich die intensive Nutzung des Raums: So nimmt die Fläche wertvoller Naturräume im Vergleich zu anderen Kantonen eine unterdurchschnittliche Fläche ein. Auch die zum Teil erhöhte Nitratbelastung des Grundwassers ist auf die intensive Nutzung als Landwirtschaftsgebiet zurückzuführen. Das hohe Verkehrsaufkommen im Kanton Zürich führt zudem zu einer höheren Belastung der Bevölkerung mit Luftschadstoffen. Im Vergleich zu den anderen Kantonen verfügt der Kanton Zürich über eine überdurchschnittliche Anzahl Gefässpflanzenarten (Indikator für Biodiversität). Hier ist jedoch anzumerken, dass die Bestände der gefährdeten Arten mehrheitlich weiter abgenommen haben.

## **Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft**

Der Kanton Zürich verfügt über eine gute Wirtschaftsstruktur: Es gibt überdurchschnittlich viele Beschäftigte in innovativen Branchen wie Informationstechnologie, Medizinaltechnik oder Forschung und Entwicklung. Auch der Anteil an Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität ist vergleichsweise hoch. Weiter stehen dem Wirtschaftsstandort überdurchschnittlich viele hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung und das Einkommen (kantonales BIP) ist höher als in den meisten anderen Kantonen. Die Kehrseite des attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandorts zeigt sich in den hohen Mietpreisen.

## **Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft**

Aufgrund des grossen Verkehrsaufkommens sind die Menschen im Kanton Zürich einer überdurchschnittlich hohen Lärmbelastung ausgesetzt. Neben dem privaten trägt der öffentliche Verkehr zu einer hohen Mobilität im Kanton Zürich bei. Das Haltestellennetz ist dicht und führt zu einer sehr guten Erreichbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel. Auch bei der Einkommensverteilung und bei der Integration schneidet der Kanton Zürich im Vergleich zu den anderen Kantonen gut ab. Ein negatives Bild zeigt die hohe Anzahl schwerer Straftaten (Indikator für Sicherheit). Positiv zu vermerken sind die überdurchschnittlich hohen Ausgaben für Hilfsaktionen, welche der überregionalen Solidarität dienen. Bei der Bildung (Jugendliche in Ausbildung) liegt der Kanton Zürich im Mittelfeld, positiv ist aber die stetige Erhöhung des Anteils seit der ersten Erhebung im Jahr 2005.

## **Kontaktperson**

Christina Bühler, Baudirektion Kanton Zürich / Koordinationsstelle für Umweltschutz (KofU), Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich, 043 243 32 36, christina.buehler@bd.zh.ch